

N 6 - Altenburgrundweg - Ausflug in die Frühgeschichte -

ca. 6 km, 2 Stunden Gehzeit, Höhenunterschied 150 m, kurze Steigung.

Auf der Hauptstraße abwärts, an CGV-Heimstätte vorbei, über die Wiehoffbrücke, den Altenburger Weg geradeaus bis zum Waldrand, am Waldrand links weiter bis zum Wanderparkplatz unterhalb der Altenburg. Bereits hier weist eine Info-Tafel auf die Geschichtsträchtigkeit des Berges hin, den wir besteigen wollen. Der Wanderweg verlässt hier den Fahrweg nach rechts, führt zunächst steil, später sanft ansteigend und als Forstlehrpfad ausgezeichnet, an der „Wallquelle“ vorbei über den „Goldpfad“ zum Plateau der Altenburg. Auf der Höhe angekommen wenden wir nach rechts und wandern an dem höchsten Punkt, dem „Dornköpfchen“ (451 m) vorbei, auf bequemem Weg durch ein fast parkähnliches Gelände zur Schutzhütte. Auf unserem Wege treffen wir immer wieder auf Schrifftafeln, die auf Grabungsstellen hinweisen.

Kurz die wichtigsten Daten zu Geschichte: Die Ausgrabungen in den Jahren 1905 bis 1913 erbrachten Aufschlüsse über Art und Größe der Burganlage und die Erkenntnis, dass es sich hier nicht nur um eine der damals üblichen Fliehburgen handelte. Der untere Erdwall von 2,5 km Länge umfasste eine Fläche von ca 70 ha und dürfte als Fluchtburg gedient haben. Das auf 15 ha dicht besiedelte und ständig bewohnte Plateau war mit Steinwällen und Palisaden sowie durch eine Doppeltoranlage gesichert. Die Ausgrabungen ergaben weiterhin, dass die Anlage durch Brand vernichtet wurde (verkohlte Palisaden und Hauspfosten). Jahrzehntlang war man der festen Überzeugung, dass von dem römischen Geschichtsschreiber Tacitus erwähnte und von dem Feldherrn Germanicus im Jahre 15 n.Ch. zerstörte Mattium, den Hauptort des Stammes der Chatten, gefunden zu haben. Neuere wissenschaftliche Untersuchungen beweisen allerdings, dass die Burg bereits 50 Jahre vor Beginn unserer Zeitrechnung zerstört wurde. Die umfangreichen und z.T. einmaligen Grabungsfunde werden im Hess. Landesmuseum in Kassel aufbewahrt.

Unseren Aufenthalt an der Schutzhütte sollten wir zum Studium der dort angebrachten Bild- und Schrifftafeln nutzen, denn die vergangenen 2.000 Jahre haben für das ungeübte Auge des Wanderers fast alle Spuren der großartigen Anlage verwischt. Von der Schutzhütte aus führt der Wanderweg leicht abwärts und biegt hinter den Erdhügeln der ehemaligen Toranlage nach links ab (Abzweig beachten!). Wir steigen ein kurzes Stück bergan, gehen dann auf ebenem Weg an der Westseite des Plateaus weiter (schöner Blick in das Emstal) und treffen wieder auf den Ausgangspunkt des Rundweges, am Plateau der Altenburg. Der Abstieg erfolgt auf gleichem Wege. Auf halber Höhe besteht die Möglichkeit, eine Variante des N6 zu nutzen. An der Wegkreuzung (links alter, kleiner Steinbruch) halten wir uns rechts und biegen auf dem nächsten Waldweg links ab. Am Waldrand erreichen wir die große Wegespinne an der „Steinbank“, wenden uns nach links und gehen auf festem Weg zurück.

